

Leitbilder für die gute Politiklehrerin/den guten Politiklehrer

(nach: Andreas Petrik: Der heimliche politikdidaktische Kanon. In: Ingo Juchler (Hrsg.): Unterrichtsleitbilder in der politischen Bildung. Schriftenreihe der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Schwalbach/Ts. 2012. S. 71-88, S.79f.)

- ***Kreuzen Sie bitte an, welches Leitbild für Ihr eigenes Lehrer/innenhandeln Priorität hat.***
- ***Tauschen Sie sich in ihrer Arbeitsgruppe darüber aus, welches Leitbild Sie für sich festgelegt haben und diskutieren Sie Ihre***

- 1) Ich möchte in meinem PU vor allem von der persönlichen Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler und von deren individuellen Interessen ausgehen. Dabei zielen ich auf deren Autonomie und möchte Lebenshilfe zur Bewältigung gesellschaftlichen Drucks und sozialer Ungleichheit anbieten.
- 2) Ich möchte in meinem PU vor allem gruppenorientiert vorgehen, so dass ich über soziales Lernen vor allem prosoziale Werte wie Toleranz, Respekt und Solidarität, teilweise auch Disziplin und Pflichterfüllung verstärken möchte.
- 3) Ich möchte in meinem PU vor allem Interaktion und Deliberation (= ein Gespräch, das gemeinsamem, lautem Nachdenken ähnelt) in den Mittelpunkt stellen, dabei die Schule als POLIS, als Mikro-Demokratie, betrachten und über reale Problemlösungen und simulatives Handeln demokratische Prinzipien entdecken und einüben lassen.
- 4) Ich möchte in meinem PU vor allem das Wissen um die Funktionsweise des demokratischen Systems in den Blick nehmen. Ich möchte vor allem, dass meine Schülerinnen und Schüler politische Urteilsfähigkeit entwickeln. Dass wiederum hat zur Voraussetzung, dass ich den Schülerinnen und Schülern und Schülern helfe, von rein alltagspolitischem Denken und reiner persönlicher Betroffenheit wissensbasiert zu abstrahieren, damit sie sich ein fundiertes politisches Urteil bilden.
- 5) Ich möchte in meinem PU vor allem sozialisationsbedingtes Unpolitischsein (Vorurteile, Politikverdrossenheit, Passivität, Privatismus, Duckmäusertum) der Schülerinnen und Schüler verwandeln in eine emanzipatorisch-gesellschaftskritische und interventionsbereite Haltung. Um das zu erreichen, möchte ich mit den Schülerinnen und Schülern vor allem über aktuelle Missstände reflektieren.
- 6) Ich möchte in meinem PU vor allem die Mündigkeit und Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erreichen. Dieses Ziel möchte ich verfolgen, indem ich mit den Schülerinnen und Schülern soziale Probleme und politische Urteilssysteme deskriptiv analysiere. Durch meine Politiklehrer-Arbeit will ich nicht „die Gesellschaft verändern“, denn diese Haltung finde ich unverträglich mit der notwendigen

sozialwissenschaftlichen Neutralität, mit dem Gebot des Pluralismus und mit der Rolle eines Lehrers als Moderator.

- 7) Ich möchte in meinem PU vor allem von der persönlichen Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler und von deren individuellen Interessen ausgehen. Dabei ziele ich auf deren Autonomie und möchte Lebenshilfe zur Bewältigung gesellschaftlichen Drucks und sozialer Ungleichheit anbieten.
- 8) Ich möchte in meinem PU vor allem gruppenorientiert vorgehen, so dass ich über soziales Lernen vor allem prosoziale Werte wie Toleranz, Respekt und Solidarität, teilweise auch Disziplin und Pflichterfüllung verstärken möchte.
- 9) Ich möchte in meinem PU vor allem Interaktion und Deliberation (= ein Gespräch, das gemeinsamem, lautem Nachdenken ähnelt) in den Mittelpunkt stellen, dabei die Schule als POLIS, als Mikro-Demokratie, betrachten und über reale Problemlösungen und simulatives Handeln demokratische Prinzipien entdecken und einüben lassen.
- 10) Ich möchte in meinem PU vor allem das Wissen um die Funktionsweise des demokratischen Systems in den Blick nehmen. Ich möchte vor allem, dass meine Schülerinnen und Schüler politische Urteilsfähigkeit entwickeln. Dass wiederum hat zur Voraussetzung, dass ich den Schülerinnen und Schülern helfe, von rein alltagspolitischem Denken und reiner persönlicher Betroffenheit wissensbasiert zu abstrahieren, damit sie sich ein fundiertes politisches Urteil bilden.
- 11) Ich möchte in meinem PU vor allem sozialisationsbedingtes Unpolitischsein (Vorurteile, Politikverdrossenheit, Passivität, Privatismus, Duckmäusertum) der Schülerinnen und Schüler verwandeln in eine emanzipatorisch-gesellschaftskritische und interventionsbereite Haltung. Um das zu erreichen, möchte ich mit den Schülerinnen und Schülern vor allem über aktuelle Missstände reflektieren.
- 12) Ich möchte in meinem PU vor allem die Mündigkeit und Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erreichen. Dieses Ziel möchte ich verfolgen, indem ich mit den Schülerinnen und Schülern soziale Probleme und politische Urteilssysteme deskriptiv analysiere. Durch meine Politiklehrer-Arbeit will ich nicht „die Gesellschaft verändern“, denn diese Haltung finde ich unverträglich mit der notwendigen sozialwissenschaftlichen Neutralität, mit dem Gebot des Pluralismus und mit der Rolle eines Lehrers als Moderator.